

hr1: hr1-Zuspruch

28.07.2015

montags bis freitags ca. 5.45 Uhr, samstags 7 Uhr

PfarrerIn Susanna Petig
Felsberg-Gensungen

Garten und Paradies – Ev. Gesangbuch 503, Paul Gerhardt

Sommer, Sonne, Natur – einfach unfassbar schön! Finde ich jedenfalls. Ich genieße meinen Garten. Wie ein Vorgeschmack des Himmels ist das!

Ich weiß, ich bin nicht die Erste, der das auffällt! Auch eins der allerbekanntesten Lieder im evangelischen Gesangbuch erzählt davon: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Fast vier Jahrhunderte hat es schon überdauert, und immer noch lieben es viele Menschen. Das liegt sicher daran, wie anschaulich in seinen Strophen der Anbruch des Sommers ausgemalt wird: die blühenden Blumen, die summenden Bienen, die zwitschernden Vögel – alles wird mit Staunen, Bewunderung und tiefer Freude beschrieben. Der Dichter Paul Gerhardt zweifelt nicht daran, dass Gott der Urheber dieser Wunder ist.

Aber er bleibt nicht stehen bei all der Schönheit, die vor Augen ist. „Wenn es in unseren Gärten schon so schön ist“, überlegt er, „wie schön muss es dann erst in Jesu Christi Garten sein!“ Was wir hier sehen und erleben können, ist nur ein Vorgeschmack dessen, was uns einmal bei Gott im Paradies erwarten wird. Offenbar stellt er es sich so wie einen Garten vor. Beschreiben kann er das Paradies natürlich nicht im Einzelnen, aber das ist ihm auch nicht wichtig. Er sieht sich um und möchte so viele Eindrücke wie möglich aufnehmen. Dabei entdeckt er, dass jedes Geschöpf auf seine Weise Gott lobt und dankt: einfach mit seiner Lebensfreude. Alles ist von Gott geschaffen: Tiere, Pflanzen und natürlich auch die Menschen. Und so sollten wir entsprechend auch respektvoll und sorgsam mit allen Geschöpfen umgehen. Aber vor allem sind wir eingeladen, in dieses Lob der Schöpfung einzustimmen und Gott zu danken für alles, was er uns schenkt.

Am Schluss bittet Paul Gerhardt in seinem Lied, Gott möge ihm doch helfen, seine Aufgabe als Mensch genauso gut zu erfüllen wie die Pflanzen um ihn herum: „an Leib und Seele grünen“ möchte er, starke Wurzeln treiben und „viele Glaubensfrüchte hervorbringen. Er ist dankbar. Er möchte nicht vergessen, dass Gott hinter allem steckt. Er will alles Leben achten und schützen und sich nach Gottes Geboten richten.

Seine Worte laden mich ein, es ihm gleichzutun.